



Lebenskreis

Bürgerheim
St. Nikolaus von der Flüe
Schlanders

Heimzeitung
Juli 2026
Nr. 47

Kunst
im Bürgerheim



Inhalt

Einstimmung

Wir berichten

Kunst im Bürgerheim
Für den Ernstfall gerüstet
Neues zur Pflegesicherung

Kraft des Glaubens

Wir erzählen

Der Maler Christian Stecher
Porträt Edeltraud Kiesenebner

Wir gedenken

Rückblick in Bildern

Wir gratulieren
Rezepte & Rätsel

Titelbild

Ausschnitt aus dem Werk „Begegnungen“ von Christian Stecher

Impressum

Eigentümer und Herausgeber

Bürgerheim St. Nikolaus von der Flüe ÖB-PB/APSP – Eingetragen in das Register der öffentlichen Betriebe für Pflege- und Betreuungsdienste, gemäß Art. 18, 1 des Regionalgesetzes vom 21.09.2005, Nr. 7; Einschreibungsnummer 015/2008

I-39028 Schlanders, Dr. Karl TinzlStr. 19
Tel. +39 0473 748600, Fax +39 0473 748125
info@altersheimschlanders.it
MwSt.Nr. 00678820218
St.Nr. 93001110217

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes sind die jeweiligen Autoren

Redaktion Dieter Dr. Pinggera, Monika Wellenzohn, Andreas Wiesler, Gerda Frischmann (GF), Bernhard Dr. Tschenett

Erscheinung 3-mal jährlich
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 30. September 2026



Hinweis Zur besseren Verständlichkeit und leichteren Lesbarkeit wird in dieser Zeitung auf die Formen –In und –Innen verzichtet.

Grafisches Konzept Katrin Gruber
Druck Unionoprint, Meran



Herzlichen Dank für die finanzielle Unterstützung unserer Heimzeitung „Lebenskreis“

Noch ist Leben, noch ist Sonne

„Für mich ist die Natur die Schöpfung, das Erhabenste. Ich bin glücklich, dass ich leben kann und dass ich teilnehmen darf an diesem Geschehen des Seins. Dass es es gibt, dass es die Welt gibt, dass es die Bäume gibt, dass es die Pflanzen gibt, dass ich auf dieser Welt sein darf und das Glück habe, sie als Mensch bewusst zu erleben, was ein Baum und ein Tier nicht kann, das ist vielleicht die treibende Kraft, warum ich male.“

Hans Ebensperger



Wenn Kunst und Alltag sich berühren

Wenn Kunstwerke in einem Seniorenwohnheim einziehen, verändern sie mehr als nur die Wände. Sie beeinflussen spürbar die Atmosphäre und die Stimmung der Räume, sie beleben und schenken Vertrautheit. Kunst inspiriert, beruhigt und macht das Leben farbig- bis zuletzt. Besonders deutlich wird das, wenn es sich um Werke von Künstlern aus der eigenen Heimat handelt. Diese Bilder tragen die Landschaft, die Farben und Formen des Vinschgaus in sich, die viele Bewohnerinnen und Bewohner kennen.

Die Künstler Karl Grasser, Robert Scherer, Jörg Hofer und Christian Stecher haben etwas gemeinsam: Sie sind Kinder des Vinschgaus, geprägt von der Landschaft, den Menschen und der Tradition. Ein Stück gelebtes Leben, das im Bürgerheim weiterwirkt. In ihren Werken vermitteln sie Heimatgefühl, Orientierung und Lebensfreude, jeder auf seine Art. Die Hingabe, die Freude und die innere Empfindsamkeit wird zu einem Kommunikationsfeld zwischen Maler und Betrachter.

Die Kunstwerke im Bürgerheim wurden vorwiegend dankenswerterweise von mehreren Sponsoren finanziell unterstützt. Sie sollen für unsere Heimbewohnerinnen und Bewohner Wertschätzung und Schönheit sein, denn:

„Ihr seid es wert,
von Schönheit umgeben
zu sein“.

Zu erwähnen sind auch die Hobbykünstlerinnen, die dem Bürgerheim einige ihrer Bilder als Leihgabe oder als Geschenk überlassen haben. Auch diese Bilder bringen eine ganz besondere, persönliche Note in die Räumlichkeiten des Hauses und sind wie Lichtpunkte, einfach Zeichen der Wertschätzung.

Bei einem Besuch im Bürgerheim laden wir Sie, liebe Leserinnen und Leser, ein sich von diesen Kunstwerken inspirieren zu lassen. Vielleicht finden auch Sie ein Bild, das sie besonders berührt.

Monika Wellenzohn

Der Maler Christian Stecher



Christian Stecher in seinem Atelier in St. Valentin a.d. Haide

Christian Stecher wurde 1958 in Mals geboren und wuchs in St. Valentin auf der Haide auf. Nach dem Besuch der dortigen Grund- und Mittelschule wechselte er an

die Oberschule nach Meran, wo er die Matura ablegte. Als 22-jähriger ging er nach Florenz auf die Accademia delle Belle Arti um Malerei zu studieren. Es folgten Arbeitsaufenthalte in Lateinamerika, Spanien und Irland. 1998 kam Christian Stecher das erste Mal nach Mexiko. Während er in den ersten Jahren noch in Mexiko-Stadt wohnte und arbeitete, be-

desstaates Yucatàn. Dort verbringt er die Wintermonate.

Christian Stecher bezeichnet sich als Maler. Malen bereitet ihm Freude. Er ist froh, wenn er morgens in seine Werkstatt gehen und malen kann. Allein schon die Kombination bestimmter Farben löst bei ihm Freude aus. "Malen ist wie Klavierspielen. Die Farbpigmente sind wie die 88 Tasten am Klavier. Du kannst 'Hänschen klein' spielen, aber auch eine Sonate von Beethoven. Beides ist möglich", sagt er.

Christian Stechers Malerei reicht von der Abstraktion bis zur Figuration. Mühelos lässt er figurative und abstrakte Elemente nebeneinander existieren. Thematisch setzt er sich vorwiegend mit der Literatur auseinander, etwa mit den Werken von Felix Mitterer, Oswald Egger oder Georg Trakl. Während vereinzelte Arbeiten auf soziale Missstände aufmerksam machen, transportieren nur wenige eine explizit politische Botschaft.

Für das Bürgerheim Schlanders schuf Stecher unter anderem eine Reihe von



Landschaft im Schnee. Tempera

Blumenbilder. Nach der Fertigstellung des Bürgerheims im Jahre 2013 regte die damalige Präsidentin Monika Wellenzohn an, das Haus mit Kunst zu bereichern. In der Folge wurden Werke namhafter Vinschger Künstler ausgewählt, darunter Christian Stecher, Karl Grassler und Jörg Hofer. Bei Stecher fiel die Wahl vor allem auf seine Blumenmotive – auch deshalb, weil sie als unaufdringlich gelten und farbliche Akzente setzen sollten. Zum Thema Blumen fand der Maler einerseits durch seinen eigenen Garten in St. Valentin auf der Haide, andererseits inspirierte ihn die Teilnahme an der Eppaner Ausstellung "Durch die Blume".

Violette Iris. Tempera



Öfters hört man angesichts eines abstrakten, farbenfrohen Bildes den Satz: "Das kann jedes Kind!" Dem ist jedoch nicht so. Ein Maler wie Christian Stecher mischt Farben keineswegs willkürlich. "Jedes Bild hat eine bestimmte Ordnung. Für mich ist es wichtig, dass ein Bild funktioniert, das heißt, eine Struktur hat und nicht farblich auseinanderfällt", erklärt er.

Christian Stecher arbeitet meist mit klaren Gegensätzen. Einer seiner Prinzipien ist der Kontrast zwischen großen und kleinen Flächen. Große Flächen sind farblich meist ruhiger gestaltet, kleine dage-

gen lebhafter. Ein weiterer Kontrast entsteht durch schmale und breite Linien. Hinzu kommen Hell-Dunkel-Kontraste. Je dunkler eine Farbe ist, desto heller erscheint die Danebenstehende. Und schließlich gibt es die Farbkontraste (Komplementärfarben). „Das alles ist natürlich kein Muss. Es müssen nicht alle Kontraste gleichzeitig in einem Bild vorkommen. Aber je mehr man sich mit Farben beschäftigt und mit ihnen spielt, desto automatischer bewegt man sich in diesen Kategorien“, sagt er. Von dieser Malerei war selbst der Kortscher Künstler Karl Grasser begeistert, obwohl er für die moderne Kunst sonst wenig übrig hatte. „Mah, wie der mit Farben umgehen kann!“, staunte Grasser bei Stechers Ausstellung auf der Churburg im Sommer 2005.

Auf die Frage, welcher Vinschger Künstler ihn am meisten inspiriert habe, antwortet Christian Stecher: „Hans Ebersperger ist für meine Malerei - also wie ich mit den Farben umgehe - heute noch eine Bezugsperson. Zum Beispiel das Setzen starker Farben auf neutrale Hintergründe;

das hat immer noch mit Hans Ebersperger zu tun und über ihn mit Max Weiler. Seine freie Wahl der Farben und sein Umgang mit ihnen spielen bei mir bis heute eine Rolle.“

Peter Tscholl

Gelbe Iris. Tempera



Früchte Mexicos.
Tempera

Edeltraud Kiesenebner



Eigentlich wollte sie Grundschullehrerin werden – wie viele Mädchen in ihrer Generation. Nach dem Besuch des musisch-pädagogischen Gymnasiums in Dornbirn entschied sich die Vorarlbergerin Edeltraud Kiesenebner jedoch für eine dreijährige Ausbildung zur Physiotherapeutin in Innsbruck.

Diesen Beruf übte sie mit großer Freude und Engagement bis zu ihrer kürzlichen Pensionierung aus. 28 Jahre lang war sie im Bürgerheim Schlanders tätig.

Bei einem Treffen berichtete sie mir von ihrem abwechslungsreichen Berufsleben. Die ersten Arbeitsjahre verbrachte Edeltraud im Kantonsspital St. Gallen als

„Springerin“ in verschiedenen Abteilungen. Dort konnte sie wertvolle Erfahrungen sammeln sowie ihre Kenntnisse erweitern und praktisch anwenden.

Nach ihrer Heirat zog sie nach Südtirol und bot – für jene Zeit eher neu – Kurse zum rückschonenden Arbeiten an und unterrichtete an der Krankenpflegeschule. Edeltraud erkannte den hohen Stellen-

wert von Bewegung, auch in Verbindung mit Musik, und gestaltete entsprechende Kurse für Kinder und Erwachsene.

Die damalige Pflegedienstleiterin des Bürgerheims, Frau Eva Daniel, gewann Edeltraud schließlich für die Stelle als Therapeutin. Anfangs war sie vor allem für schwer pflegebedürftige Bewohner zuständig und konnte ihre Erfahrungen aus der Schweiz einbringen. Ein großes Anliegen war ihr stets die präventive Arbeit mit den Heimbewohnern. Diese sollten möglichst lange selbstständig bleiben und ihre vorhandenen Fähigkeiten erhalten können. Dafür ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Pflegepersonal und Therapeutinnen und Therapeuten grundlegend.

„Nicht tragen,
nicht heben, sondern
bewegen“

Über eine Fortbildungsveranstaltung kam Edeltraud mit der Kinästhetik in Berührung und war sofort begeistert von diesem Ansatz, der sich kurz mit den Worten „nicht tragen, nicht heben, sondern bewegen“ zusammenfassen lässt. Kinästhetik betrachtet den Menschen ganzheitlich und umfasst alle Lebensbereiche. Für dieses Konzept fand sie bei der Heimleitung sofort ein offenes Ohr, sodass der erste Grundkurs für Interessierte angeboten werden konnte. Sie absolvierte eine Ausbildung zur Kinästhetiktrainerin und gibt ihr Wissen seitdem weiter.

Edeltraud blickt mit großer Dankbarkeit auf ihre Zeit im Bürgerheim zurück, in der sie viel Verständnis und Wertschätzung

erfahren hat. Die Arbeit mit älteren Menschen empfand sie als bereichernd, ihre Bescheidenheit und Zufriedenheit als wohltuend.

Eine besondere Herausforderung stellte für sie die Covid-Zeit dar; dennoch war sie froh, auch in dieser Phase weiterhin arbeiten zu können.

Für die Zukunft hat Edeltraud schon vieles geplant. Sie möchte mehr Zeit mit ihren fünf Kindern und zehn Enkelkindern verbringen, die über Schluderns, Bozen, Innsbruck, Kufstein und Berlin verteilt sind. Den Kontakt zum Bürgerheim will sie weiterhin pflegen – etwa, indem sie Bewohner bei Spaziergängen oder Krankenhausbesuchen begleitet. Außerdem freut sie sich auf Zeit zum Reisen und Wandern. Wir wünschen ihr dafür viel Freude, Energie und Gesundheit.

Gerda Frischmann

Edeltraud in ihrer Funktion als Kinaesthetiktrainerin .





Das Lamm Gottes symbolisiert die Verkündung, dass Jesus der Erlöser ist, der die Sünden der Welt trägt

Johannes der Täufer von Karl Grasser, aus dem Privatbesitz von Altdekan Mair

Liebe Leser und Leserinnen der Heimzeitung! Im Zuge des Nachdenkens, wie ich die Bitte um einige Gedanken zur Heimzeitung erfüllen könnte, kam mir die große Bibelgestalt „Johannes der Täufer“ in den Sinn. In unserer Nähe sind ihm zwei Pfarrkirchen geweiht: in Kortsch und in Laas. Beeindruckend sind Gemälde wie Skulpturen, die von Künstlern geschaffen wurden. Die Größe der Künstler lässt sich nicht in Worte kleiden. Bilder, Gemälde und Figuren sprechen für sich. Manche Bilder oder Statuen fesseln die Besucher auf den ersten Blick. Sie stehen wie gefesselt da und rufen: „Welche Schönheit! Diese Skulptur muss ich mir erwerben“, und machen ein Foto.

Was sagt Johannes, der Botschafter Gottes aller Zeiten? Die Person Jesu war ihm alles wert. Er erkannte in Jesu Person den Welterlöser, den Heiland und Retter der Menschheit. Seine Botschaft gilt immerwährend. Deshalb nehmen viele Menschen das Neue Testament zur Hand und erfahren wo die ewige Wahrheit ist, die für immer Gültigkeit hat. In der Bibel begegnet uns das kostbarste Buch der Weltliteratur. Die Botschaft heißt: Nimm das Buch der Bücher in die Hand und lies darin, denn dieses Buch hat „Goldwert“ und schenkt dem Leben Kraft.

Die große Gestalt, die Johannes der Täufer heißt, begegnete Jesus und erkannte in ihm die Wahrheit für Leben und Tod! Johannes der Täufer sagt als Vorläufer Jesu zu uns: Nimm die Bibel zur Hand und lies! Diese Worte sind zur Lebensorientierung gut gemeint und hoffentlich hilfreich und gut getroffen. Der Mensch, der den Namen Johannes der Täufer trägt, beeindruckte tief und verkündete eine Botschaft von ewiger Gültigkeit, die uns guttut. Er war der Wegbegleiter für den Sohn Gottes mit einer einmaligen Aufgabe. Ich lade die Leserschaft ein: Ehret Johannes den Täufer, den Sohn des Zacharias und der Mutter Elisabeth. Der Wüstenmann wurde schließlich zum Täufer am Jordan und Jesus ließ sich von ihm taufen. Sein Gedenktag ist der Johannistag am 24. Juni.

Altdekan Dr. Josef Mair

Für den Ernstfall gerüstet

Schnelle Hilfe kann Leben retten. Unter diesem Motto fand im Monat April eine umfassende Fortbildung zum Thema Wiederbelebung im Bürgerheim Schlanders statt.

Dabei frischten alle Mitarbeiter ihre Kenntnisse in der Herz -Lungen – Wiederbelebung auf und lernten den Umgang mit dem AED (Automatisierte externer Defibrillator), um im Notfall sofort angemessen reagieren zu können.

Die Weiterbildung fand durch das Weiße Kreuz statt und zeichnete sich durch eine sehr praxisnahe Organisation aus: Insgesamt fünf Stunden investierten die Teilnehmenden in die intensive Schulung.

Um den laufenden Betrieb des Bürgerheimes nicht zu beeinträchtigen und gleichzeitig jedem Mitarbeiter die Teilnahme zu ermöglichen, wurde der Kurs im Laufe des Monats April auf fünf verschiedene Termine aufgeteilt.

Die erfahrenen Ausbilder des Landesrettungsverein Weißes Kreuz vermittelten nicht nur das theoretische Basiswissen, sondern legten vor allem großen Wert auf die Praxis. Die korrekte Herzdruckmassage, die Beatmung und der angstfreie, sichere Umgang mit dem AED wurden so lange an Trainingspuppen geübt, bis jeder Handgriff saß.

Die Fortbildung war ein voller Erfolg war. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

zeigten sich restlos begeistert von der Art und Weise, wie das Wissen vermittelt wurde. Der Kurs nahm Berührungsängste und stärkte das Selbstvertrauen, im Ernstfall das Richtige zu tun.

Ein herzliches Dankeschön gilt dem Weißen Kreuz für die professionelle und lehrreiche Durchführung des Kurses, durch den das Bürgerheim Schlanders nun noch ein Stück sicherer geworden ist.

Ein Ausbilder des Weißen Kreuzes erklärt die Durchführung der Herz-Lungen-Wiederbelebung.



Der korrekte Ablauf im Notfall:

- Achten auf Eigenschutz!
- Person ansprechen und anfassen, Kopf leicht nach hinten überstrecken und Atmung kontrollieren
- Notruf absetzen (Europäische Notrufnummer 112) oder wenn noch andere Personen in der Nähe sind, ihnen diese Aufgabe zuweisen.
- Atmet die Person nicht, sofort mit der Herz-Lungen-Wiederbelebung beginnen: Oberkörper freimachen, beide Handballen übereinander auf der unteren Brustbeinhälfte platzieren und den Brustkorb ca. 5-6 cm tief eindrücken. Das Tempo der Herzdruckmassage sollte zwischen 100 und 120 bpm liegen. Auf 30 Herzdruckmassagen folgen 2 Beatmungen. Sind Beatmungen nicht möglich, fortlaufend Herzdruckmassage durchführen.

Die Anwendung des AED:

- In Südtirol befinden sich mittlerweile an vielen öffentlichen Plätzen (Bahnhöfe, Sportzentren, etc.) gut sichtbar platzierte AEDs, für dessen Anwendung das Gesetz einen 5-stündigen Kurs vorsieht. Sollte kein ausgebildeter AED-Anwender vor Ort sein, kann jeder den Defibrillator anwenden.
- Das AED führt nach dem Aufkleben der Elektroden eine automatische EKG-Analyse durch und empfiehlt bei Bedarf eine Schockabgabe. Während der Analyse ist unbedingt zu beachten, den Patienten nicht zu berühren.
- Sollte ein Schock freigegeben werden, muss man sich vergewissern, dass niemand den Patienten berührt, erst dann darf der Schock ausgelöst werden!
- Nach der Schockabgabe, sofort wieder mit der Herz-Lungen Wiederbelebung beginnen und diese solange ausüben, bis der Rettungsdienst eintrifft.



Zwei Mitarbeiterinnen üben den korrekten Ablauf einer **Wiederbelebung** mit AED

Das AED-Gerät gibt sehr klare Anweisungen zur Durchführung der Defibrillation. Bei Beachtung dieser Anweisungen, sind Fehler so gut wie ausgeschlossen.



Mitarbeiter aus verschiedenen Bereichen bei der Weiterbildungsveranstaltung

Warum diese Ausbildung so wichtig ist:

In Europa ereignet sich alle 45 Sekunden ein Kreislaufstillstand (betrifft jährlich 350.000 – 700.000 Personen).

Ein plötzlicher Herzstillstand kann jeden treffen – überall und jederzeit. Bis der Rettungsdienst eintrifft, vergehen wertvolle Minuten.

Wird in dieser Zeit sofort mit einer Herz-Lungen-Wiederbelebung begonnen und ein Defibrillator eingesetzt, vervielfachen sich die Überlebenschancen des Betroffenen (Herz – Lungen Wiederbelebung in

Kombination mit der Defibrillation in den ersten 3-5 Minuten nach eintreten des Herz-Kreislaufstillstandes verdoppelt bis verdreifacht die Überlebenschance des Patienten).

Sandra Dangl

Neues zur Pflegesicherung

Auf Einladung des „Demenzfreundlicher Vinschgau“ fand im Bürgerheim ein Informationsnachmittag statt. So sagte der Präsident des Alzheimervereins Südtirol ASAA, Ulrich Seitz, dass die Pflege von Demenzkranken zu Hause eine große Herausforderung sei. Luisa Gneccchi, Vize-Präsidentin der INPS, sprach über das Thema der Anerkennung der Pflegezeiten und -sicherung. Mit dem sogenannten Art. 104 können Menschen, die Angehörige pflegen, von der Arbeit freigestellt werden. Sobald ein Mensch in der Familie zum Pflegefall wird, sei es wichtig, ein Ansuchen um die freiwillige Weiterzahlung der INPS-Beiträge zu stellen. Das Geld wird dann zurückerstattet. Auch gibt es die Möglichkeit, Beiträge in den Zusatzrentenfond einzuzahlen.

Noch heuer wird ein neues Konzept zur freiwilligen Pflegeversicherung vorgestellt, sagte Soziallandesrätin Rosmarie Pamer. Auch Zentren für Demenz sind im ganzen Land geplant. Sie werden für die Prävention und Früherkennung von Demenz zuständig sein. Moderator Dieter Pinggera, Direktor des Bürgerheims Schlanders, sagte, dass der Vinschgau mit dem „Demenzfreundlicher Vinschgau“ schon einen großen Beitrag zur Verbindung zwischen den Gesundheits- und Sozialdiensten und dem Krankenhaus leiste.



Der Direktor des Bürgerheimes Dieter Pinggera mit Ulrich Seitz; Präsident der ASAA,; Luisa Gneccchi, Vizepräsidentin der INPS und Landesrätin Rosmarie Pamer

Auch die langen Wartezeiten für die Pflegeeinstufungen im Vinschgau wurden angesprochen.

Grüne Nummer der ASAA: 800 660 561
Homepage: alzheimer.bz.it

Infos zum Pflegegeld und freiwilligen Weiterversicherung bei der Agentur für soziale und wirtschaftliche Entwicklung, ASWE, Homepage: asse.provincia.bz.it

Andrea Kuntner

Wir gedenken unserer verstorbenen Heimbewohner

Konrad Stadler

† 22.02.2026

Hermann Wenin

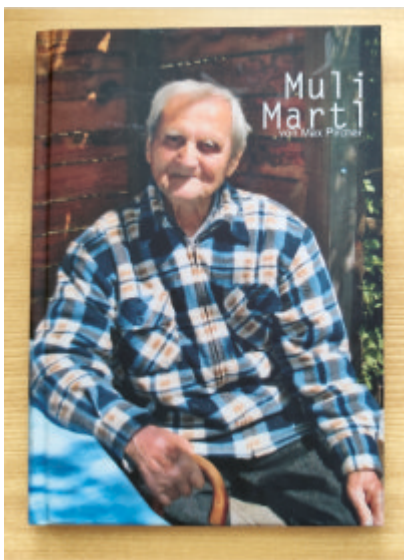
† 23.03.2026





Vortrag „Martl im Loch“

25.03.2026 Im März gab Karl Spechtenhauer vor einem zahlreich erschienen Publikum Einblicke in das erstaunliche Leben von Herrn Martin Kaserer. Im Rahmen des Vortrages wurde auch ein Filmbeitrag des ORF gezeigt, welcher die außergewöhnliche Situation des Martls während seiner Zeit im „Loch“ im Schlandrauntal widerspiegelte.





Basteln mit Kindern der KITA für Ostern am 24.03.2026 Vor Ostern bekamen wir Besuch von den Kindern der Kita Schlander, welche gemeinsam mit den Bewohnern Dekorationen für Ostern bastelten.



Osterfrühstück 04.04.2026

Am Ostersonntag feierten die Heimbewohner und ihre Angehörigen Ostern bei einem kleinen aber feinen Frühstück in den einzelnen Wohnbereichen. Serviert wurde unter anderem hausgemachter Kuchen, der bei Bewohnern und Gästen für Begeisterung sorgte.





Besuch der Volksschule

21.04.2026 Im April erfreuten Kinder der Volksschule Schlanders unsere Bewohner mit Musik und hatten sogar ihre eigenen Gitarristen und einen Ziehharmonikaspieler dabei. Ein besonderer Dank gilt den Eltern, auf deren Initiative dieser musikalische Besuch erst stattfinden konnte.





Auftritt der Volkstanzgruppe

18.04.2026 Die Volkstanzgruppe Schlanders begeisterte Bewohner und Besucher gleichermaßen mit ihren Tanzfertigkeiten. Der Auftritt ist für die Heimbewohner immer ein Höhepunkt, und wir freuen uns immer sehr, wenn wir die Volkstanzgruppe Schlanders bei uns im Haus begrüßen dürfen.

Besuch von 4 Gruppen des Kindergartens Schlanders

Im Laufe des Frühlings durften wir uns über den Besuch aller 4 Gruppen des deutschsprachigen Kindergartens freuen, die mit Frühlingsliedern unseren Bewohnern ein Lächeln ins Gesicht zauberten



Glückwunsch!

Februar 2026

Erich Franz Angerer (69)
Paula Kaufmann Grasser (91)
Waltraut Vanzo (90)
Peter Gurschler (88)

März 2026

Cäcilia Maria Gunsch (91)
Rosina Pichler Stricker (87)
Karl Angerer (63)
Rosa Anna Gögele Weissenhorn (78)
Herbert Schwemm (76)

April 2026

Maria Tappeiner Frischmann (92)
Ida Marianna Spechtenhauser (77)
Gudrun Mayer Pohl (84)
Hedwig Rosina Mangeng Lampacher (90)
Johann Wielander (89)
Albrecht Marx (93)
Herbert Holzknecht (91)
Roland Stieger (55)
Mair Josef (87)
Adolfina Lechthaler Pernthaler (91)
Christoph Franz Schuster (84)
August Gurschler (87)
Ehrentraud Greier Schuster (69)

Mai 2026

Sabine Holzer (55)
Katharina Wellenzohn Lechthaler (97)
Edith Kaufmann Karnutsch (84)

Neu im Team

Beatrix Tschenett, Freizeitgestalterin
Alina Mindru, Heimgehilfin

Manuela Bonora, Sozialbetreuerin
Caroline Blaas, Sozialbetreuerin

Wir wünschen unseren neuen Mitarbeiterinnen viel Freude und Erfolg!

Angebot für psychologische Beratungsleistungen

Das Bürgerheim bietet seit kurzem die Möglichkeit für Angehörige, Heimbewohner und Mitarbeiter, auf Wunsch psychologische Unterstützung in Anspruch zu nehmen.

Immer wieder beobachten wir, dass Angehörige Schwierigkeiten haben, ihre Lieben in einem Heim „abzugeben“, dass manche ein schlechtes Gewissen plagt, oder dass starke Überlastungen andere Probleme ausgelöst haben.

Mit Frau Dr. Christiane Pircher haben wir eine sehr kompetente und einfühlsame Psychologin und Psychotherapeutin gewinnen können, die ihre wertvollen Dienste Angehörigen aber auch Heimbewohnern anbieten kann. Sie ist eine Psychologin direkt vor Ort, die schnell, unkompliziert und niederschwellig eingreifen kann. Ziel der Beratung ist die Unterstützung bei psychischen Belastungen, die Förderung von Ressourcen sowie die Stabilisierung in herausfordernden Lebens- und Arbeitssituationen.

Wir sind überzeugt, dass dies eine wichtige Hilfe für Angehörige und Heimbewohner sein kann, und dass dies eine bedeutende Qualitätssteigerung der Betreuung darstellt.

Im Bedarfsfall soll man sich bei unserer **Pflegedienstleiterin Judith Prantl** melden. Alternativ können sich die Interessierten auch beim Psychologischen Dienst des Sanitätsbetriebes unter der **Nummer 0473 25 19 60** melden. Auch hier wird Hilfe angeboten.

Frau Dr. Christiane Pircher bietet auch für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bedarfsfall sowohl Coaching als auch Fallbesprechungen an.

Mit der Trainerin für wertschätzende Kommunikation Mag.a Andrea Kuntner bieten wir zwei weitere wertvolle Angebote im Haus an: Einzelcoaching nach dem lösungsorientierten St. Galler Coachingmodell für Mitarbeiter, und einen Zuhörerraum für Angehörige vor allem von Demenzerkrankten. Wir haben schon sehr gute Erfahrungen mit den Diensten im Haus von Frau Kuntner gemacht. Der Zuhörerraum für Angehörige wird auch vom Verband der Südtiroler Seniorenwohnheime finanziell unterstützt!

All diese Dienste werden vom Bürgerheim bezahlt und können von den Angehörigen, Heimbewohnern und Mitarbeiter:innen kostenfrei genutzt werden!

Dieter Pinggera

Rote, leicht pikante Grillsauce



von Petra Hauser

Zutaten für ca 0,5l Sauce

100 g Peperoni (frisch)
50 g Zwiebel
3 Zehen Knoblauch
3 EL. Tomatenmark
50 g Ketchup
100 g Peperoni (aus dem Glas, süß-sauer)

Gewürze

Paprikapulver, Salz, Pfeffer, Peperoncini, Wacholderbeeren (gehackt)

Zubereitung

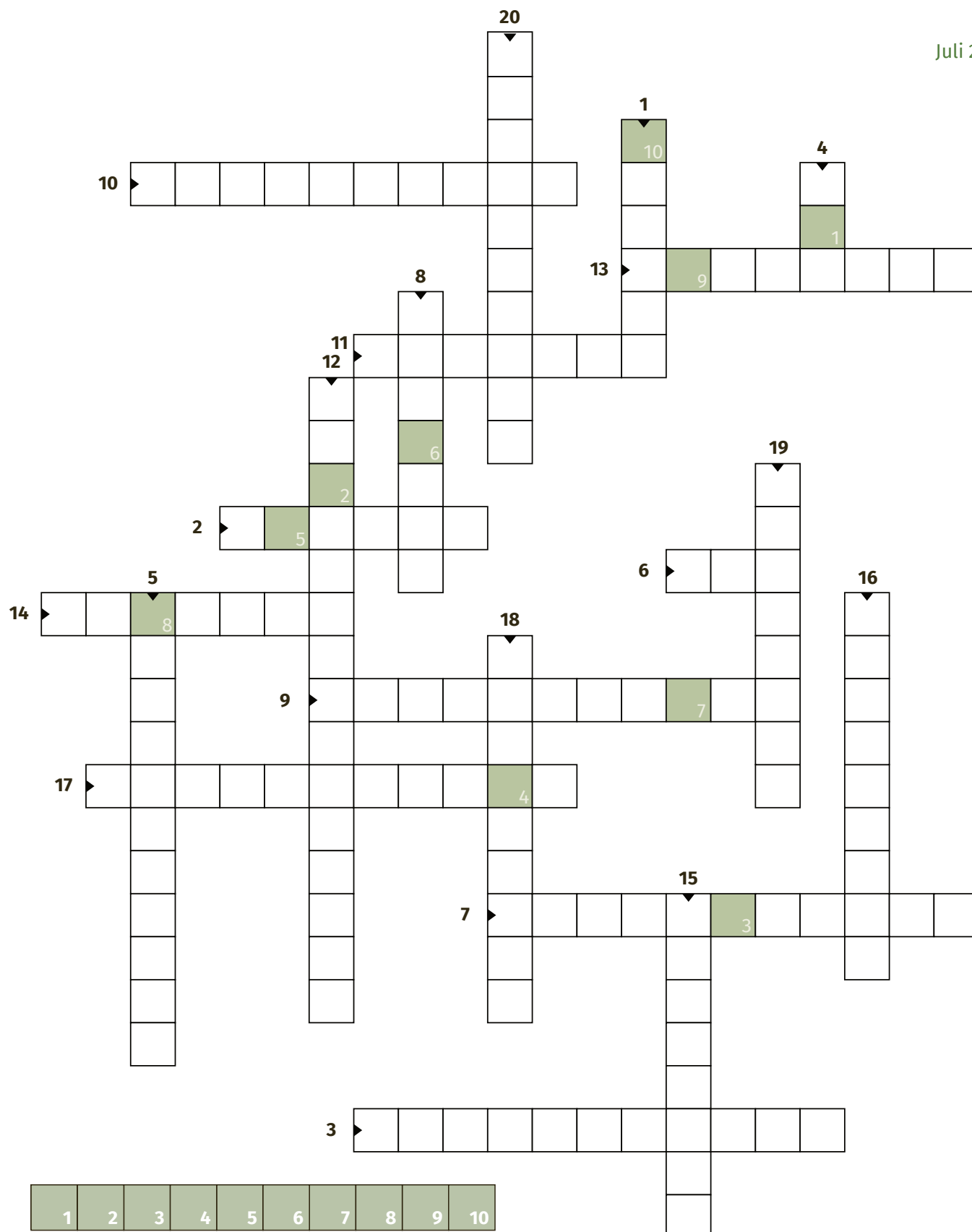
Die frischen Peperoni in kleine Würfel schneiden, ebenso Zwiebel, Knoblauch und die eingelegten Peperoni.

Zwiebel mit Knoblauch in Olivenöl andünsten, die frischen Peperoni begeben und nochmal ca. 10 min leicht andünsten.

Mit Tomatenmark und Wasser ablöschen und unter ständigen rühren eine halbe Stunde kochen lassen.

Abkühlen lassen und die restlichen Zutaten wie Ketchup, eingelegte Peperoni und Gewürze dazugeben.

Die Grillsauce je nach Geschmack mit Peperoncino abschmecken.



1. Jahreszeit des Grillfestes im Bürgerheim
2. Kleinste Stadt in Südtirol
3. Befindet sich gegenüber vom Bürgerheim
4. Katholischer Verband der Werktätigen
5. Stockwerk der Hausbar im Bürgerheim
6. Aktueller Papst
7. Seitental bei Schlanders
8. Austragungsort der Olymp. Winterspiele 2026
9. Ein Betreuungsangebot im Bürgerheim
10. Alte Bezeichnung für ein Seniorenwohnheim

11. Ehem. Vinschgauer Landtagsabgeordneter
12. Botanischer Garten bei Meran
13. Wochentag Filmnachmittag im Bürgerheim
14. Höchster Berg der Welt
15. Kirchlein bei Kortsch
16. Wird am 19. März gefeiert
17. Name der Heimzeitung
18. Eine der 3 Landessprachen
19. Einer der Sponsoren der Heimzeitung
20. Kloster oberhalb von Burgeis

**Höchste Qualität für Ihre Gesundheit -
Für jede Lebensphase.**

LADURNER
HOSPITALIA

1903 haben wir es uns zur täglichen Aufgabe gemacht,
den Menschen den Alltag und das Älterwerden zu erleichtern.
Für jede Etappe des Weges und jede Situation bieten wir
individuelle Beratung und **hochwertige Gesundheits- und
Pflegeprodukte** an.

Entdecken Sie unser Angebot!



www.ladurner.com

Besuchen Sie uns in
Meran, Max-Valier-Str. 3a
T +39 0473 272727

und in unseren
SANITÄTSHÄUSERN in
Meran, Otto-Huber-Str. 78-80
T +39 0473 055730
oder in **Bozen und Brixen**



APOTHEKE SCHLANDERS
FARMACIA SILANDRO

Dr. Jürgen Österreicher

Krankenhausstr. 4A Via Ospedale I-39028 SCHLANDERS/SILANDRO

Tel. +39 0473 730 106 info@apotheke-schlanders.it

www.apotheke-schlanders.it



Raiffeisen
Mehr Nähe. Mehr Bank.

**Nähe gibt
uns Sicherheit.**

www.raiffeisen.it

Verbreitung mit Verkaufszusatz.